



**klub katarakt<sup>19</sup>**  
**Festival für experimentelle Musik**

---

Freitag, 17.1.2025

---

- 18:00      **Präsentation Pascale Criton**
- 19:30      **Dedalus III – Porträt Pascale Criton**
- 21:00      **Ju-Ping Song – Solo Piano**
- 22:00      **Dedalus IV – L'écoute virtuose**

**klub katarakt<sup>19</sup>**  
**Festival für experimentelle Musik**

Freitag, 17.1.2025

KMH  
18:00

**Präsentation Pascale Criton**

In Zusammenarbeit mit dem Verband für aktuelle Musik Hamburg

**Pascale Criton** (\*1954, Paris) studierte Komposition bei Ivan Wyschnegradsky, Gérard Grisey und Jean-Etienne Marie. Außerdem erhielt sie von 1980 bis 1982 eine elektroakustische Ausbildung am CIRM (Internationales Zentrum für Musikforschung, Nizza) sowie 1986 in Computer-musik am IRCAM (Paris) und promovierte 1999 in Musikwissenschaft.

Seit 1980 erforscht Pascale Criton Klangvariabilität, Instrumentaltechniken und die Verräumlichung des Hörens. Als Spezialistin für Mikrotonalität verwendet sie spezifische Stimmungen (Viertel-, Zwölftel- und Sechzehntel-Töne) auf Geige, Cello, Gitarre, Klavier und Akkordeon zusammen mit Orchesterinstrumenten und Elektronik. Ein umfangreicher Katalog von Kammermusik und Werken für Ensemble erprobt die technischen und expressiven Möglichkeiten dieser intervallischen Räume. Sie hat auch neue Formen von Konzerten – in-situ-Installationen – und sonotaktile Apparate entwickelt, die das Hörerlebnis in Richtung einer ökosensiblen Rezeptivität neu ausrichten. Critons Musik zeichnet sich durch eine flexible Herangehensweise aus, bei der sie Tonhöhe, Klangfarbe, Geräusche und akustische Phänomene einsetzt, um das Entstehen unerwarteter Klänge zu stimulieren.

Criton hat mit Musikensembles wie l'Ensemble 2e2m, l'Itinéraire, Dedalus, Aleph, Accroche Note, Taller Sonoro, KNM, Explore Ensemble, Glasgow Scottish Symphony Orchestra und mit Musikforschungsstudios wie IRCAM (Department of Musical Research, 1989-91, 2005-2006), InaGRM (Radio-France), Centre de Création Musicale Iannis Xenakis (CCMIX-Paris), GMEM (Centre National de Création Musicale, Marseille), GMEA (Centre National de Création Musicale, Albi), SCRIME (Bordeaux University), Art Zoyd Studios (Valenciennes) zusammengearbeitet.

Ihre Werke werden international in Auftrag gegeben und an renommierten Veranstaltungsorten und Festivals aufgeführt: Centre Georges Pompidou, Radio-France, IRCAM, MANCA Festival (Nizza), Présences, Ijsbreker Institute (Amsterdam), Tate Museum (London), Ars Electronica (Linz), Archipel Festival (Genf), Iikhom XX (Taschkent), Simn (Bukarest), American Festival of Microtonal Music (New York), Venezia Biennale (2013), Angelica

(Bologna 2014), McGill University (Montreal 2015), REDCAT, Roy und Edna Disney / CalArts Theater (Los Angeles 2017), Tectonics (Glasgow 2018), LCMF (London, 2018), LCMF (Dundalk 2019), OnlyConnect (Stavanger 2019), Ultima (Oslo 2021), Wien Modern (2021), Sound (Aberdeen 2021), Frequency Festival (Chicago 2023), Issue Project Room (New York 2023), Vox Festival (Gent 2024), Donaueschinger Musiktage (2024).

Derzeit forscht und komponiert sie in den Art Zoyd Studios (Valenciennes), dem Collegium Musicae (Universität Sorbonne) und als Artist in Residence an der Universität Bordeaux (Sonotact, Scime-LaBri).

Als assoziierte Forscherin am Labor Lutherie, Akustik und Musik (LAM, Institut d'Alembert, Cnrs, Universität Sorbonne) entwickelt sie die Geräte „Ecouter Autrement“, die sich mit der Erfahrung des Hörens durch Berührung beschäftigen.

Als künstlerische Leiterin von Art&Fact, einer 2007 von ihr gegründeten Organisation, organisiert sie Konzerte, die das Publikum einladen, neue Hörerfahrungen zu machen:

*Ecouter autrement*, Panthéon (Paris 2010); *Histoires sensibles* im Auftrag des französischen Kulturministeriums, Nationales Institut für gehörlose Jugendliche, INJS, (Paris 2013); *Ecoutes croisées*, Conciergerie (Paris 2014); *Ecoutes sonotactiles*, Centre Pompidou-Metz (2015); *L'écoute sensible*, Collegium Musicae (Paris 2018).

Criton ist auch an transdisziplinären Arbeiten beteiligt und arbeitete an Klanginstallationen wie *Crossings* mit Angela Melitopoulos, die auf der Documenta 14 (Kassel 2017), im Centro Andaluz de Arte Contemporaneo (Sevilla 2018) und in der Kunsthall Charlottenborg (Kopenhagen 2018) präsentiert wurde.

Bei dem Label Potlatch erschien eine monografische CD, die mit dem Charles-Cros-Preis (2018) ausgezeichnet wurde. Kürzlich erschien eine CD des Gitarrenduos Lallement-Marquès (Haptic, Stradivarius, 2024). Sie veröffentlichte *Ivan Wyschnegradsky, Libération du son, Ecrits 1916-1979*, Symétrie – ausgezeichnet mit dem „Prix des Muses“ der Fondation Singer-Polignac (2014), und sie ist Co-Herausgeberin von *Gilles Deleuze, la pensée-musique*, CDMC, Ed. Symétrie (2015), ein Zeugnis ihrer entscheidenden Begegnung mit dem französischen Philosophen Gilles Deleuze.

Critons Werke werden bei Jobert Editions, ed. Musicales Rubin veröffentlicht und sind bei Art&Fact erhältlich. Ausgewählte Werke: *Wander Steps*, für 2 mikrotonale Akkordeons (Auftrag des Festivals Messiaen au Pays de la Meije, 2018), *Spacings* für zwei Ondes Martenot (Auftrag des Collegium Musicae, 2018), *Plis* für 13 Instrumente und Elektronik (Auftrag des französischen Kulturministeriums, Paris, 2018), *Alter* für Orchester und Sopran (Juliet Fraser) im Auftrag von BBC Radio 3 und dem Scottish Symphony Orchestra (2022). In Arbeit: *Liber*, ein neues Werk für Juliet Fraser (Sopran) mit Live-Elektronik, im Auftrag der Philharmonie von Luxemburg.

K4

19:30

**Dedalus III – Porträt Pascale Criton**

**Pascale Criton:** *Bothsways*

für Violine und Violoncello (2015) **DEA**

**Pascale Criton / Deborah Walker:** *Chaoscaccia*

für Violoncello (2014) **DEA**

**Pascale Criton:** *Process*

für Ensemble (2013) **DEA**

*Steppings*

für Ensemble (2013) **DEA**

*Streams*

für Ensemble – Auftragswerk von **klub katarakt** (2024) **UA**

**Dedalus**

**Didier Aschour:** Gitarre

**Amélie Berson:** Flöte

**Silvia Tarozzi:** Violine

**Deborah Walker:** Violoncello

**Thierry Madiot:** Posaune

**Pascale Criton** hat einen besonderen Zugang zu instrumentalen Klängen, wobei sie oft extrem feine oder fast unhörbare instrumentale Aktionen mit elektronischen Mitteln verstärkt.

Durch die enge Zusammenarbeit mit engagierten Interpret\*innen wie dem Ensemble Dedalus, darunter Silvia Tarozzi und Deborah Walker, hat Criton einen sehr persönlichen, aber auch flexiblen Ansatz für ihre Kompositionen entwickelt.

In vielen ihrer Kompositionen kommen fein gestimmte Instrumente zum Einsatz, bis hinunter zu einem 16tel eines Standardtons. Solche Nicht-Standard-Stimmungen, oft als *Scordatura* bezeichnet, sind zu einem Markenzeichen von Critons Kompositionstechnik geworden.

### ***Bothsways*** (2015)

Soli und Duos für Violine und Violoncello, 1/16-Ton Stimmung

*Bothsways* – *Both* (zwei, zusammen) und *Sways* (Schwingungen) – für Violine und Cello erforscht expressive Eigenschaften und erweiterte mikrotonale Techniken durch eine Skordatur, die es den Instrumenten ermöglicht, Intervalle kleiner als Vierteltöne zu kontrollieren. Der Grundgedanke ist die Instabilität, der fließende und wechselseitige Übergang zwischen verschiedenen Zuständen oder Spielweisen.

*Bothsways* besteht aus vier Sätzen: *Shift* (Cello); *Coalescent* (Violine und Cello); *Impulse* (Violine); *Sways* (Violine und Cello). Jeder Satz hebt einen expressiven Stil hervor und entwickelt Techniken, die leichte Klangvariablen an der Grenze zwischen Klangfarbe, Klang und Geräusch ermöglichen. Diese kompositorische Herangehensweise erforscht das Innere des Klangs und erfordert eine große Präzision beim Hören.

### ***Chaoscaccia*** (2014)

Violoncello, 1/16-Ton Stimmung

*Chaoscaccia*, das in Zusammenarbeit mit Deborah Walker geschrieben wurde, entwickelt einen hochgradig performativen Stil, welcher auf einem Sechzehntel-Ton-Raster basiert. Das Stück folgt einem Skript, das auf der Idee von Verschiebungen aufbaut, auf eine instabile, aber kontinuierliche Weise. Ziel ist es, musikalische Gesten als Ereignisse zu begreifen, ihre motivische und prozessuale Substanz zu suchen. Der Fokus liegt auf Geschwindigkeiten, auf kontinuierlichen oder instabilen Energien. Die Geste selbst leitet sowohl die Interpretin als auch die Zuhörer\*innen: verschiedene Zustände koexistieren, ihre Spannung wird immer an der Grenze zum Bruch oder Zusammenbruch aufrechterhalten, die Aktion selbst ist das Zuhören.

### ***Process*** (2013)

Flöte, Violine, Violoncello, Gitarre, Posaune

*Process* installiert ein Gleichgewicht von frei schwebenden Variablen, die zunächst angespannt sind und dann langsam in eine absteigende Bewegung übergehen. Diese mobilen Merkmale stabilisieren sich allmählich in einem

niedrigen Bereich und erzeugen einen Halo aus Interferenzen, die sich dann in einem Schwebungsmuster stabilisieren.

### ***Steppings*** (2013)

Flöte, Violine, Violoncello, Gitarre, Posaune

*Steppings* baut auf einer konstanten *battuto*-Geste auf, einem perkussiven Motiv. Die mikrotonale Stimmung der Streicher in Verbindung mit den Multiphonics der Blasinstrumente ermöglicht sehr feine Klangvariationen an der Grenze von Klangfarbe, Klang und Geräusch.

### ***Streams*** (2024)

Flöte, Violine, Violoncello, Gitarre, Posaune

Auftragswerk von **klub katarakt**; Uraufführung

Dieses Stück erforscht die Transformation von Klang im umgebenden Raum. Die fünf Instrumente regulieren winzige Variationen, die das Auftreten von Interferenzen wie Schwebungen und anderen psycho-akustischen Phänomenen begünstigen. Diese leichten Variationen offenbaren unmerklich wechselnde Klangkonstellationen.

Das 1996 von Didier Aschour gegründete Ensemble **Dedalus** hat seinen Sitz in Toulouse und ist mit dem GMEA – Centre National de Création Musicale d'Albi-Tarn verbunden. Dedalus ist auf Partituren mit offener Besetzung spezialisiert und als Kollektiv organisiert, das Arrangements, Orchestrierungen und Interpretationen gemeinsam erarbeitet. Das Repertoire des Ensembles reicht von Klassikern des Minimalismus (Tom Johnson, Philip Glass...) bis zu Auftragswerken von Komponist\*innen und umfasst auch Neuaufführungen von Werken nicht klassifizierbarer Künstler\*innen (Moondog, Brian Eno...). Das Ensemble widersetzt sich traditionellen Kategorien und spielt konzeptionelle und sensible Musik, die radikal und fesselnd, subtil und kraftvoll ist.

Dedalus tritt auf in Frankreich, Europa und Nordamerika: Roulette (New York), Café Oto (London), Angelica (Bologna), Sacrum Profanum (Krakow), Philharmonie de Paris, Huddersfield Contemporary Music Festival, Bozar (Brüssel), L'Auditori (Barcelona), Darmstädter Ferienkurse, Festival d'Automne à Paris ... Um die fünfzehn CDs, gelobt von der internationalen Kritik, sind veröffentlicht worden auf den Labels New World Record (US), Potlatch (FR), Brocoli (FR), Relative Pitch Records (US), Sub Rosa (BE) und Montagne Noire (FR).



P1

21:00

## **Ju-Ping Song – Solo Piano**

**Karen Tanaka:** *Techno Etudes* (2000)

*Techno Etudes II* (2020)

**Jan Feddersen:** *piano and e-bows* (2011)

### **Ju-Ping Song, Klavier**

**Karen Tanaka:** *Techno Etudes* (2000)

Im Januar 1999 wurde ich von Tomoko Mukaiyama gebeten, ein neues Klavierstück für sie zu schreiben. Ursprünglich wollte sie, dass das Stück mit einer von ihr ausgewählten Techno-Musik synchronisiert wird, die im Voraus auf ein Tonband aufgenommen wurde. Als wir in den folgenden Monaten über das Stück diskutierten, wurde uns klar, dass ein Soloklavierstück ohne Tonbandteil gehaltvoller wäre. Die Idee des Techno blieb jedoch ständig zwischen uns. Schließlich schrieb ich eine Gruppe von drei Stücken mit dem Titel „Techno Etudes“. Die Idee des gesamten Stücks lässt sich mit den drei Schlüsselwörtern Techno, Rhythmus und Geschwindigkeit zusammenfassen.

**Karen Tanaka:** *Techno Etudes II* (2020)

*Techno Etudes II* ist eine Fortsetzung meines Klavierstücks *Techno Etudes* (2000). Es besteht aus drei Sätzen, die alle beat-orientiert sind. Das erste Stück ist funky, groovy und sogar psychedelisch. Das zweite Stück ist lyrisch und strukturiert und erzeugt verschwommene und unscharfe Bilder. Für das dritte Stück habe ich mich von der Hip-Hop-/Trap-Musik von BTS inspirieren lassen, in der die Bassklänge verstärkt und hervorgehoben werden.

**Jan Feddersen:** *piano and e-bows* (2011)

In diesem Klavierstück verwende ich drei E-Bows, die feste Positionen auf den Saiten a, d<sup>1</sup>, gis<sup>1</sup> haben. E-Bows sind elektronische „Bögen“, die durch ein elektromagnetisches Feld Klavier- oder auch Gitarrensaiten permanent in Schwingung versetzen können. Beim Klavier müssen dazu die Dämpfer der



entsprechenden Saiten bzw. der Taste angehoben sein. D. h. entweder kann die Spieler\*in einfach das rechte Pedal benutzen, welches alle Dämpfer anhebt (und so alle drei E-Bows gleichzeitig aktiviert), oder sie kann die jeweiligen Tasten einzeln stumm spielen und auf diese Weise „freigeben“.

Diese Grundanlage des „Stummspielens“ hat während des Kompositionsprozesses dazu geführt, dass die Spieler\*in neben den stumm zu spielenden „E-Bow-Tasten“ auch weitere Tasten lautlos spielt, die mit den jeweils regulär gespielten und klingenden Tönen resonieren. So schimmern bei einzelnen Tönen zusätzliche Obertöne und Schwebungen sehr leise mit.

**Karen Tanaka** ist eine außergewöhnlich vielseitige Komponistin und Pianistin. Ihre Werke wurden von bedeutenden Orchestern und Ensembles weltweit aufgeführt, darunter das BBC Symphony Orchestra, das Los Angeles Philharmonic, das Netherlands Radio Symphony Orchestra, das Norwegian Chamber Orchestra, das NHK Symphony Orchestra in Tokio, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das Brodsky Quartet, Gothic Voices, Anúna und viele andere. Verschiedene Choreografen und Tanzkompanien, darunter Wayne McGregor und das Nederlands Dans Theater, haben ihre Musik aufgeführt.

Sie erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, unter anderem von der Royal Academy of Music in London, der Juilliard School, der Gaudeamus Foundation, Radio France, dem Michael Vyner Trust, dem Canada Council, dem Arts Council of England, der BBC und dem National Endowment for the Arts.

Sie hat zahlreiche Kurzfilme, Animationen und Dokumentarfilme vertont. Im Jahr 2012 wurde sie als Stipendiatin des Sundance Institute's Composers Lab für Spielfilme ausgewählt und von Hollywoods führenden Komponist\*innen als Mentor\*innen betreut. Im Jahr 2016 war sie als Orchestratorin für die BBC-Fernsehserie *Planet Earth II* tätig. Sie komponierte den Animationsfilm *Sister*, der für renommierte Filmfestivals wie Sundance, Annecy und Ottawa ausgewählt und für die 92. Academy Awards für den besten Animierten Kurzfilm nominiert wurde.

Karen Tanaka wurde in Tokio geboren und erhielt schon als Kind Klavier- und Kompositionsunterricht. Nach einem Kompositionsstudium bei Akira Miyoshi an der Toho Gakuen School of Music in Tokio zog sie 1986 mit einem Stipendium der französischen Regierung nach Paris, wo sie bei Tristan Murail studierte und am IRCAM arbeitete. 1987 wurde sie in den Niederlanden mit dem Gaudeamus-Preis für ihr Klavierkonzert *Anamorphose* ausgezeichnet. Mit Mitteln der Nadia Boulanger-Stiftung und einem Stipendium der

japanischen Regierung studierte sie 1990/91 bei Luciano Berio in Florenz. 1996 erhielt sie das Margaret Lee Crofts Fellowship am Tanglewood Music Center. 1998 wurde sie zur Künstlerischen Co-Leiterin des Yatsugatake Kogen Music Festival ernannt, das zuvor von Toru Takemitsu geleitet wurde. Ihre Musik wurde neunmal für Aufführungen bei den ISCM World Music Days Festivals ausgewählt.

Ihre Musik ist bei Chester Music in London (Wise Music Group), Schott Music in New York (PSNY), ABRSM in London und Editions BIM in der Schweiz erschienen. Karen Tanaka lebt in Los Angeles und unterrichtet Komposition am California Institute of the Arts.

### **Jan Feddersen** (\*1966)

Komponist, Pianist, spielt auch elektronische Instrumente und E-Gitarre. Mitglied im Nelly Boyd Kreis. Künstlerischer Co-Leiter von klub katarakt.

### **Ju-Ping Song**

Gefeiert als „außergewöhnliche Pianistin“ (Boston Globe) und „eine echte Außenseiterin“ (The Chautauqua Daily), gilt Ju-Ping Song als eine der führenden Vertreterinnen der klassischen zeitgenössischen Musik. Sie ist Gründerin und Leiterin des NakedEye Ensembles, einer Gruppe für neue elektroakustische Musik mit Sitz in Lancaster, PA, mit dem sie über 40 neue Werke in Auftrag gegeben hat. Mit NakedEye hat sie drei Alben veröffentlicht: *Storylines Crossing* (Starkland 2018), *Toy* (New Focus Recordings 2019) und *A Series of Indecipherable Glyphs* (New Focus Recordings 2022). Ihr Debüt-Soloalbum *Monad*, beschrieben als „übermenschlich“ (Night After Night), wurde im Dezember 2024 auf Starkland Records veröffentlicht. Sie tritt nicht nur weltweit auf, sondern ist auch regelmäßig Gastdozentin an Universitäten in Taiwan.

Ju-Ping ist Gründungsmitglied von FLAME und war Mitglied der Fakultäten der New York University, des Hunter College und der Pennsylvania Academy of Music. Ihr neuestes Projekt ist das Experimentieren mit dem Einsatz von Effektpedalen am Klavier auf der Suche nach einer breiteren Klangerfahrung.



K4

22:00

**Dedalus III – L'écoute virtuose**

**Éliane Radigue:** *Occam Hepta I* (2017) **EA**

**Catherine Lamb:** *Overlays – Atmospheres Transparent/Opaque* (2013) **DEA**

**Dedalus**

**Amélie Berson:** Flöte

**Pierre-Stéphane Meugé:** Saxofon

**Christian Pruvost:** Trompete

**Thierry Madiot:** Posaune

**Silvia Tarozzi:** Violine

**Cyprien Busolini:** Viola

**Deborah Walker:** Violoncello

**Didier Aschour:** akustische und elektrische Gitarre

**Éliane Radigue**, geboren 1932, ist eine Pionierin und lebende Legende der Synthesizermusik. Als Virtuosa des ARP 2500, fasziniert von den Rückkopplungseffekten zwischen Mikrofonen und Lautsprechern, steht die Komponistin am Anfang eines großen elektronischen Werks; eine fesselnde Erfahrung von Zeit und Raum, diskret und kraftvoll zugleich, die in den unmerklichen Schwebungen von Frequenzen die Erzählung eines rhythmischen Pulsierens sucht, langsam und tief. Seit Anfang der 2000er Jahre widmet sich Éliane Radigue der Instrumentalmusik und steht für eine verkörperliche Musik, „die zur mündlichen Überlieferung zurückkehrt und endlich die Ufer erreicht, an denen die Elektronik in gewisser Weise eine Fata Morgana geblieben ist“ (Le Monde, 2013).

**Catherine Lamb** wurde 1982 in Olympia, Washington, USA geboren. Als Schülerin der Komponisten James Tenney und Michael Pisaro, die beide einen großen Einfluss auf sie hatten, interessiert sie sich für die physikalischen Wechselwirkungen zwischen den Klängen, die die Musiker im harmonischen Raum arrangieren, auf der Suche nach einer Form von „heiligem Realismus“ (Sacred Realism ist ein Kollektiv, das sie 2011 in New York mitbegründet hat).

Wie der Titel verrät, spielt das Wasser die Hauptrolle in *Occam Ocean* (Éliane Radigue), wobei der Schwerpunkt auf seiner zyklischen Existenz und seinem ständigen Fluss liegt. Durch die unglaublich präzise Kontrolle des Klangs und das Hin und Her der ‚Soli‘ der Interpret\*innen versucht das Stück, ein größeres Bewusstsein für winzige Schwingungsvariationen zu schaffen. Catherine Lamb arbeitet in ähnlicher Weise, indem sie Überlagerungen schafft: Schichten, die dicht oder atmosphärisch werden, als ob, in den Worten der Komponistin, jede\* Interpret\*in ein Glas wäre, das entweder Licht durchlässt oder es aussperrt. Die Stücke demonstrieren so die Künstlichkeit des Anfangs und des Endes jeder Musik, deren Hauptmerkmal ihre Einbindung in das Kontinuum der Zeit ist.



## **klub katarakt<sup>19</sup>**

Künstlerische Leitung: Jan Feddersen, Robert Engelbrecht  
Produktion: Donna Theil  
Gästebetreuung: Lena Brigmann, Karoline Kraus  
Pressesprecher: Marcel Wicker  
Grafik: Anna Bertermann, Matthias Meyer  
Dokumentation: Jann Wilken (Foto), Tobias Gronau (Audio)  
Philipp Hartmann (Video)  
Videotechnik: Giuseppe Gagliano  
Web: Nils Hartlef  
Projektgeschäftsführung: Frank Scheuffele  
Produktion Kampnagel: Miguel Martinez  
Ton: Lukas Stein, Tilman Döhne, Florian Dröse,  
Tobias Gronau, Jacob Häge, Luis Patricio  
Licht: Henning Eggers, Lars Rubarth  
Video: Serge Kahun, Shady Malky  
Bühne: Bernd Rutkowski, Matthias Jahnke,  
Axel Jankowski, Michel Löwenherz,  
Björn Schenk

gefördert von:  Hamburg  MUSIKFONDS  Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien  [k]KAMPNAGEL  
KAMPNAGEL.DE

Partner:  Hamburgische  
Kulturstiftung  K. S. Fischer-  
Stiftung  ELISABETH  
KARL-HEINZ  
BEHNKE  
STIFTUNG  Rusch—  
Stiftung  Verband für  
aktuelle Musik  
Hamburg

Medienpartner:  KURZFILM  
AGENTUR  
HAMBURG  PIANOHAUS TRÜBGER  
SEIT 1872  Rückkopplung  
VINTAGE MUSIC EQUIPMENT

 TheWire  Byte<sup>FM</sup>  SZENE  
HAMBURG

## klub katarakt<sup>19</sup>

### FESTIVALPROGRAMM

**Samstag, 18. Januar**

20:00 Lange Nacht

01:00 Raspe